

Blick zurück ohne Zorn

Bosnien-Herzegowina nach dem Krieg – Ausstellung zweier Fotografen

■ **Bielefeld (rs).** „Nicht nur für Euch ist dieser Krieg schwer zu verstehen“, stellt der Fotograf Armin Smailovic beim Werkstattgespräch in der Artists Unlimited Galerie fest. Und nun ist er auch schon lange aus den Medien verschwunden. Zwei unterschiedliche Versuche zur dokumentarischen Aufarbeitung der jüngeren Geschichte Ex-Jugoslawiens wurden zum Auftakt des Balkan-Art-Festivals vorgestellt.

„Out of Bosnien“ ist die im Dunkelraum der Galerie als Projektion gezeigte Bildstrecke von Smailovics Kollege Alen Hebilovic betitelt. Ein Ausschnitt aus einer fortlaufenden Arbeit über die Realitäten eines Landes in der Nachkriegsphase und der der in Deutschland lebenden Flüchtlinge.

Als solcher kam Fotograf Hebilovic 1993 nach Brandenburg. Neben Bildern aus deutschen Flüchtlingsunterkünften – die Bewohner erscheinen oft selbstbewusst und offen – stellt der Absolvent der Leipziger Hochschule Aufnahmen aus der bosnischen Heimat, in denen der Zerfall nur als Randnotiz aufscheint. Es sind „schöne“ Bilder darunter, der Tatsache geschuldet, dass die Natur von der Zerstörung der Industrie profitiert hat. Doch auch Kampfhandlungen drängen ins Bild. Entstanden sind diese Aufnahmen am Set eines Spielfilms. Hebilovics Ziel ist es, Realität und Fiktion zu verschmelzen.

Armin Smailovic stellt in den übrigen Räumen eine klassische

Fotoreportage zum Thema „Srebrenica“ aus. In der bosnischen Stadt ereignete sich 1995 ein Massaker am muslimischen Teil

der Bevölkerung mit 8.000 Opfern. Der Fotograf fuhr mit einem Überlebenden, der als Zeuge vor dem Den Haager Tri-

bunal aussagt und unerkannt bleiben muss, die Stationen seiner Flucht ab und dokumentierte das Treffen zum Jahrestag, bei dem noch heute hunderte nachträglich identifizierte Leichname beerdigt werden.

Die Fotos sind teilweise sorgsam inszeniert, wirken teils durch dynamisierende Kunstgriffe wie Verwacklung spontan und besitzen die starke Symbolhaftigkeit, von der eine Reportage lebt. Die vor einigen Monaten im ZEIT-Magazin erschienene Reportage gewann den ersten Preis beim Dokumentarfilm-Festival in Bad Aibling. Smailovic, in Zagreb geboren und in Bielefeld aufgewachsen, ging direkt nach seiner Diplomverleihung als Kriegsberichterstatter nach Kroatien, verweigerte aber einen Auftrag für Bosnien. Der mit „Srebrenica“ eröffnete Themenkreis wird den Fotografen im Rahmen seiner „Jugoslawien – 20 Jahre danach“-Dokumentationsreihe noch länger beschäftigen. „Wir werden noch richtig positive Geschichten finden“ stellt er in Aussicht.

Der alte Mann, dessen Geschichte er nachfühlte, der Söhne und Angehörige verloren hat, beeindruckte ihn schon stark. Es sei kein Hass in ihm, er wünsche sich Gerechtigkeit und die Wiederherstellung eines gesunden Zusammenlebens.

◆ Die Ausstellung ist während des Balkan-Art Festivals bis zum 23.10. von 17 bis 20 Uhr in der Galerie Artists Unlimited zu sehen.



Debatte auf Klappstühlen: Armin Smailovic, Alen Hebilovic beim Werkstattgespräch in der Artists Unlimited Galerie. Im Hintergrund Smailovics Porträt des Bürgerkriegsopfers „Ivo Dudić“, der unerkannt bleiben muss.

FOTO: RAINER SCHMIDT